

Samstag, 27. August 2022



Foto: Fritz-Wolfgang Etzold

Die Begeisterung vom April über das Danish String Quartet bei den „Neumarkter Konzertfreunden“ wirkt immer noch nach.

Reitstadel hat Akustik-Konkurrenz

RAUMKLANG Nach wie vor nehmen Klassikstars CDs in Neumarkt auf. Doch auch Säle in Frankreich und Schweiz sind begehrt.

VON UWE MITSCHING

NEUMRKT - Es ist genug gebuht: Die Festspiele sind bald vorbei mit den lautstarken Missfallensäußerungen für den Bayreuther „Ring“, mit den in der Pause abwandernden Zuschauern bei Currentzis in Salzburg, mit der Langeweile über einen japanischen Mozart in Aix.

Und in Neumarkt, da gab es zwar nur einhelligen Applaus für die vier IMA-Konzerte, aber nur einmal das Prädikat „ausverkauft“. Wer irgendwo dabei war oder wer sich ärgert, etwas versäumt zu haben: Alle haben jetzt bald Pause. Denn die letzten Bayreuth-Karten sind verbilligt im Internet verscherbelt, und auf die neue Saison heißt es: warten.

Da trösten einen die CDs, die neu erschienen sind und sich angesammelt haben: „Im Reitstadel aufgenommen“ heißt es nach wie vor. Der Nürnberger Bariton Jochen Kupfer hat sich schon wieder für neue Einspielungen angesagt, und die Begeisterung vom April über das Danish String Quartet bei den „Neumarkter Konzertfreunden“ wirkt immer noch nach.

Auswärtige Reitstadel-Besucher waren damals am 3. April so begeistert, dass sie den vier „Wikingern“

bis nach New York gefolgt sind, wo sie eine Woche später auftraten. Aber sie haben ihre neue CD zurückgelassen: mit einer für Streichquartett arrangierten Bach-Fuge aus dem Wohltemperierten Klavier (BWV 861), mit dem späten Beethoven-Quartett op. 132 und Mendelssohn Bartholdys op. 13 ist das eine Dokumentation der in ihre Reifezeit eingebogenen Dänen.

Die hatte der Bayerische Rundfunk 2014 zu seiner Reihe „Studiokonzert“ noch ganz taufisch eingeladen, was für gewöhnlich das Anzeichen für eine bevorstehende Karriere ist.

Vier gefeierte Wiking

Fünf Jahre später begann das „Dänische Streichquartett“ mit seiner Reihe „Prison“, wovon die vorliegende Neumarkt-CD ein Beispiel ist: mit der Auseinandersetzung zwischen Bach und Beethoven sowie einer Reihe, die von Mendelssohn bis Schnittke reicht.

Fachkundig kuratiert ist das auch hier eine faszinierende Zusammenstellung. Die hat dem Quartett viel Lob für perfekte Intonation, dauerhafte Vitalität, extreme Dynamik eingebracht und das Urteil der Washington Post: „This is one of the best quar-

tets before the public today.“

20 Jahre lang spielt inzwischen das Modigliani-Quartett zusammen – in unserer Gegend zuletzt Ende Mai im Stadttheater Fürth. Und es hat eine Kasette mit den Schubert-Streichquartetten vorgelegt, die aus zwei Gründen besonders interessant ist. Die 15 Stücke werden auf fünf CDs unter bestimmten Motti zusammengestellt: „Harmonie“ zum Beispiel, wenn man mit dem Quartett Nr. 1 op. 18 beginnt, „Die Kunst des Gesangs“ mit D 32, 87, 74, in denen Schuberts Passion für die Belcanto-Oper der Romantik dokumentiert werden soll.

„Der Geist der Klassik“, „Gemütszustände“, „Licht und Schatten“ heißen die anderen CDs, alles überzeugend passende Zusammenstellungen, nicht chronologisch, sondern inhaltlich, thematisch.

Zweitens: Man hat diese Alben in verschiedenen Sälen aufgenommen. Die Mitglieder des französischen Modigliani-Quartetts wollten damit ihre Entdeckerlust hinsichtlich der „unaussprechlichen Tonfarben“, „einer meisterhaften Klangrede“ bei Schubert unterstreichen.

Sechs Quartette sind im Frühjahr 2021 im Reitstadel aufgenommen

worden, andere im Schweizer Uhrmacherort La Chaux-de-Fonds oder im französischen Poitiers. Wieweit die individuelle Akustik der drei Säle dem Anliegen einer stimmigen Quartettkombination entspricht, ist eine Entdeckungsreise, in die der Hörer viel Zeit und Geduld investieren muss.

Eine Verlängerung des Klangs

Jedenfalls lobt das Booklet den 1955 eingeweihten Saal im Schweizer Jura wegen seiner Akustik, die abseits des Üblichen eine Verlängerung des Klangs der Instrumente, der Stimmen, der Gefühle sei.

Auch dem aus viel Holz zusammengebauten Saal des „Théâtre Auditorium de Poitiers“ (720 Plätze) wird eines der besten Akustikkonzepte Europas zugeschrieben. Und für die „manège historique de Neumarkt“ alias „Reitstadel“ gelte der Ruf einer „acoustique à la qualité exceptionnelle“. Fünf CDs lang ist das ein Schubert-Hörvergnügen aus Sälen der Akustik-Familie allererster Güte.

INFO

„Danish String Quartet“ bei ECM Records 2564, „Quatuor Modigliani“ bei „Mirare“ MIR 588.